

Ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA. Freier Handel ohne Hindernisse - das hört sich doch gut an!

Doch in ganz Europa regt sich Protest, immer mehr Menschen begehren dagegen auf, stellen Petitionen und nehmen an Kundgebungen und Demonstrationen teil. Und auch immer mehr katholische Gruppierungen und Verbände, so auch der BDKJ in Bayern, positionieren sich gegen das geplante Freihandelsabkommen (Transatlantic Trade and Investment Partnership - TTIP) zwischen der EU und den USA. Warum?

Als Christinnen und Christen übernehmen wir Verantwortung in und für unsere Gesellschaft, für unsere Mitmenschen und Gottes Schöpfung. Aus dieser Verantwortung heraus ist es nötig, dass wir gerade auch die Verhandlungen zu TTIP kritisch begleiten und hinterfragen. Denn das geplante Freihandelsabkommen darf kein Freibrief für das Wachstum von Konzernen auf Kosten von Mensch und Natur werden. Der Verhandlungsprozess wurde von Beginn an intransparent und unter Ausschluss der Zivilgesellschaft geführt. Unter dem Deckmantel eines zweifelhaften Wirtschaftswachstums droht TTIP, Arbeitnehmerrechte, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards auszuhöhlen und rechtsstaatliche Verfahren zu unterminieren - zugunsten immer mächtiger werdender Konzerne.

Gerade die jüngste Vergangenheit mit den großen Finanz- und Wirtschaftskrisen hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir nicht weniger sondern mehr Finanzmarktregelungen brauchen, dass wir wieder mehr an sozialer Marktwirtschaft brauchen, anstelle eines rücksichtslosen Raubtierkapitalismus, dass wir auf die Vielfalt des regionalen Mittelstands und lokaler Familienbetriebe setzen müssen, anstatt uns immer mehr in die Abhängigkeit von großen Konzernen zu begeben. Und wir brauchen wieder mehr Demokratie statt Geheimverhandlungen über die Zukunft von 800 Millionen Menschen!

Als katholische Jugendverbände in Bayern fordern wir daher ein sofortiges Ende der intransparenten Verhandlungen hinter verschlossenen Türen und eine demokratische Neugestaltung der EU-Handelspolitik. Statt Geheimverhandlungen brauchen wir eine breite öffentliche Diskussion um ein soziales und ökologisches Mandat für ausschließlich demokratisch legitimierte Verhandlungspartner auf beiden Seiten des Atlantiks. Es empört uns und es kann nicht sein, dass Wirtschaftslobbyisten ein Abkommen ausarbeiten, während Millionen Bürgerinnen und Bürger der Vereinigten Staaten und Europas, die Presse und sogar viele Politiker systematisch ausgeschlossen werden! Durch diese Verhandlungsführung werden wir Bürgerinnen und Bürger ungeniert unserer Mündigkeit und demokratischen Rechte beraubt. Da sich aber auf Seiten der politischen Parteien gegen diese Entmündigung wenig Widerstand regt, macht „die große Politik“ wieder einmal unglaublich und fordert Bürgerinnen und Bürger auf selbst für ihre Rechte einzutreten.

Der BDKJ in Bayern ruft daher alle Menschen auf, sich gut zu informieren und aktiv in die Debatte um das geplante Freihandels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) einzubringen.

Björn Scharf